

04.11.2015

Einladung zur öffentlichen Mitgliederversammlung

der SPD-Ortsvereine Rohrbach und Süd/West

am Mittwoch 18.11. 2015 um 20 Uhr

im Vortragssaal des Agaplesion Bethanien Lindenhof

Franz Kruckenbergr Str.2

„Wo_Wo_Wohnprojekt“ - Selbstverwaltetes Leben in Heidelbergr Süden

Liebe Genossinnen und Genossen,

In den Tagen, in denen das Thema Flüchtlinge im Vordergrund steht, gibt es jedoch auch weitere Fragen, die bedacht werden sollen. Der Wohnungsbau ist wie viele andere Komplexe natürlich auch mit der anzustrebenden Willkommenskultur immer verknüpft, aber auch mit dem Leben der „übrigen“ Menschen, die hier leben. Hierzu haben wir Vertreter von Wohnprojekten eingeladen, die auf den Konversionsflächen alternative Konzepte zur Schaffung von bezahlbarem Wohnraum planen. Da es voraussichtlich die letzte Mitgliederpost in diesem Jahr sein wird, haben wir schon vorausgeschaut und Termine für 2016 zusammengestellt, die bereits jetzt schon feststehen.

Mit solidarischen Grüßen

Bernd Knauber, OV-Vorsitzender

Isabella Klaiber-El Asmar und Herbert Braun, stv. Vorsitzende

**T
E
R
M
I
N
E

2
0
1
6**

Winterfeier, Freitag 29.1.2016 19:30 Uhr, Roter Ochsen

Landtagswahl, Sonntag 20.03.2016

Jahreshauptversammlung, Freitag 8.4.2016, 19:30 Uhr Roter Ochsen

1250 Jahre Rohrbach Samstag u. Sonntag 2. – 3. 07. 2016

Tour de Rohrbach 2016, Samstag 4.6.2016, 14:00 Uhr

Herbstfest des OV Rohrbach, Samstag 17.9.2016, 15:00 Uhr

Tour de Rohrbach 2015 von Bernd Knauber

Über 25 Teilnehmer, die meisten davon keine Ortsvereinsmitglieder, trafen sich vor dem Haupteingang des Hospitals zur diesjährigen Tour de Rohrbach.

Bernd Knauber begrüßte die Teilnehmer und erläuterte den bisherigen Verlauf des Konversionsprozesses für das Hospital und die Ziele des SPD Ortsvereins. Der Zeitpunkt des nächsten Prozess-Schrittes eines weiteren Bürgerforums, ist in den Anfang des Jahres 2016 gerutscht. Zurückzuführen ist dies auf die umfangreichen Nacharbeiten an der Planung, die aus einzuarbeitenden Ideen aus der Planungswerkstatt im Juli 2015 stammen. Bernd und Stadtrat Karl Emer beantworteten viele Fragen der Teilnehmer zum Stand der Planung und zu den Schwerpunkten, die der Ortsverein setzt.

Hier wurden die Defizite des Hasenleisers an öffentlichem Grün, an aufgelockerter Bebauung, an Treffpunkten für Zusammenkünfte, an Gastronomie genannt, die eine Planung versuchen muss, zu beheben.

Die Tour bewegte sich dann weiter zum Neubau der Vereinsanlagen und der Sporthalle der TSG im Erlenweg und zum Höllenstein.

Dann radelte man zum so genannten Sickingenplatz. Dieser liegt auf dem Konversionsgelände der Marc-Twain-Village und besteht aus einer Grünfläche vor vier Häuserblocks. Roland Wagner vom SPD-Ortsverein Süd/West, der Mitglied im Bezirksbeirat Südstadt ist, erläuterte, dass die Häuserblocks, da sie angeblich eine schlechte Bausubstanz aufweisen, nach dem nun vorliegenden Plan abgerissen werden sollen. Hier bleibt an der Grenze zu Rohrbach eine sensible Stelle, die nicht zu sehr verdichtet bebaut werden sollte, stellten die Teilnehmer fest.

Ein weiteres Thema bildete natürlich auch die immer noch nicht realisierte Fußgänger/Radfahrerbrücke nach Kirchheim. Hier ist aufgrund der nun eintretenden veränderten Nutzung eine neue Lage entstanden. Dadurch, dass die Brücke eine Anbindung zur Straßenbahn Haltestelle der Linie 26 eröffnet, wäre hier ein weiterer Nutzen einer solchen Investition gegeben. Insbesondere die kurze Entfernung zum Gelände des in die Campbell Barracks verlegten Karlstor-Bahnhofes stellt hier einen Aspekt dar, der bisher in den Überlegungen noch nicht einbezogen wurde. Der Bosseldorn, ein Gewerbegebiet, das in die Konversionsplanung mit einbezogen gehört, und der Weg vorbei an den Schulanlagen der „Amerikaner“ führte uns dann zu der Marc Twain Village Ost, deren Bebauung weitgehend feststeht. Insgesamt auch wegen des schönen

Wetters ein gelungener Ausflug, der Teilnehmern und Veranstaltern neue Aspekte der besichtigten Punkte nahegebracht hat.

Lange gefordert: Bessere Verbindungen nach Leimen

Anfragen von Stadtrat Karl Emer

1) Wie weit ist die **Radwegeverbindung** an der Gemarkungsgrenze **HD-Leimen** zwischen **Leimer Straße** und **Festhallenstraße** gediehen? (siehe Drucksache DS 0019/2009/BV vom 16.01.2009 in www.heidelberg.de/gemeinderat)

Antwort des OB:

„Nachdem die Planung des Radweges im Jahre 2009 wegen Schwierigkeiten beim Grundstückserwerb nicht realisiert werden konnte, wurde das Projekt zurückgestellt. Eine erneute Anfrage der Stadt Leimen im Jahr 2014 musste wegen diverser in diesen Zeitraum fallender Großprojekte sowie aus finanziellen Gründen abgelehnt werden. Die Kosten der Stadt Heidelberg würden sich schätzungsweise auf 110.000 Euro belaufen. Eine Veranschlagung im Haushalt erfolgte nicht. Im Juni dieses Jahres erreichte die Verwaltung ein erneutes Schreiben der Stadt Leimen mit der Bitte um Realisierung des Radwegs auf der 2008 beschlossenen Trasse im Jahr 2016. Aufgrund des Doppelhaushalts 2015/2016 können Gelder jedoch erst im Jahr 2017 bereitgestellt werden. Die Verwaltung beabsichtigt, Haushaltsmittel für 2017 zu beantragen und die Förderfähigkeit des Projekts zu prüfen. Die Kostenanteile der Stadt Heidelberg werden weiter auf 110.000 Euro geschätzt. Die Trasse soll nach der Planung aus den Jahren 2008/2009 verlaufen.“

2) Wie weit ist die **Anbindung** der **Hatschekstraße** im Gewerbegebiet Rohrbach-Süd an die **Travemünder Straße** (L 600) in **Leimen** gediehen? (siehe DS vom 08.05.2014)

Antwort:

„Derzeit werden zur Konkretisierung der Planungen intensive Untersuchungen und Gespräche stadintern, mit der Stadtverwaltung Leimen, dem Regierungspräsidium und HeidelbergCement - Werk Leimen (HDC) geführt.

Für die Herstellung der neuen Anbindungsstraße sind die Industriegleise zu queren, die auf das Werksgelände von HDC führen. Dies stellt einen Knackpunkt des Gesamtprojektes dar. Nach derzeitiger Einschätzung ist es technisch machbar, das Rangieren der Güterzüge von HDC in einem Bereich außerhalb der geplanten (höhengleichen) Kreuzung durchzuführen. Um zu erreichen, dass die erforderliche und derzeit vorhanden Rangierfläche der Güterzüge auch künftig zur Verfügung steht, werden allerdings bauliche Maßnahmen wie der Einbau und die Verlegung von Weichen und die Neuherstellung

sowie Instandsetzung von Gleiskörpern erforderlich, welche mit der HSB und der Deutschen Bahn abzustimmen sind. Gleichzeitig soll durch diese baulichen Maßnahmen die Möglichkeit geschaffen werden, die Wartezeiten am künftigen Bahnübergang zu verkürzen und damit realistische Lösungen zu entwickeln.